

PRESSEMITTEILUNG

Nottuln, 12.09.2022

Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Der Einladung des Alten Kindergartens des DRK in Nottuln folgend trafen sich Montagvormittag Uta Spräner, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Wahlkreisbüro Coesfeld von Dr. Anne-Monika Spallek MdB, die selber leider kurzfristig nach Berlin musste, und Dorothea Deppermann, Grüne Landtagsabgeordnete NRW sowie Mitglieder der Grünen Nottuln zum Gespräch mit der Leiterin des Kindergartens Gisela Wieskus sowie der päd. Fachkraft Verena Springmann und der Trägervertreterin Maria Sklenak.

Anlass des Gespräches war das angekündigte Auslaufen des Modellprogramms "Sprach-Kitas" zum 31. Dezember d.J.

Wieskus machte deutlich, dass der Kindergarten seit 2011, beginnend mit dem Programm „Sprache und Integration“, sehr großen Nutzen für die Kinder ihrer Einrichtung gezogen habe. Eine halbe Stelle sei stets mit einer Mitarbeiterin besetzt gewesen, die Schulungen für das gesamte Team durchführe, so dass die Sprachförderung ein höheres Niveau erhalten habe. Sie betonte, dass die altersintegrierte Sprachbildung allen Kindern zugutekäme, sowohl Kindern mit als auch ohne Migrationshintergrund. Es handele sich um eine inklusive Pädagogik in Zusammenarbeit mit Familien und zusätzlichem Fokus auf digitale Medien, Alltag in vielen Familien.

Über ein Arbeitskreis-Treffen mit Vertretern anderer Sprach-Kitas erfolge regelmäßig eine externe Fachberatung. Die pädquis-Stiftung übernehme die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation zur Beobachtung und Feststellung der Qualität der pädagogischen Arbeit. Wieskus unterstrich den Wunsch nach einem langfristigen Programm, welches allen Kindertageseinrichtungen zugutekommen sollte. Durch das jähe Ende des Programms seien

nicht nur die Kinder Leidtragende, sondern es bedeute auch das Aus für die päd. Fachkraft und eine starke Unterstützung für das Team.

Spräner erklärte, dass das Programm ein Erfolgsprojekt sei, dennoch nicht dauerhaft durch Förderprogramme des Bundes finanziert werden könne.

Die Zuständigkeit im Bereich der Kindertagesbetreuung liege bei den Ländern. Durch die Überführung der Sprachförderung in das KiTa-Qualitätsgesetz solle nun eine Verstetigung und bundesweite Qualitätssicherung erreicht werden. Dabei sei allen Beteiligten ein nahtloser Übergang wichtig. Lt. BMFSFJ will die Bundesregierung mit dem Gesetz in den Jahren 2023 und 2024 vier Milliarden Euro in die Qualität der frühkindlichen Bildung investieren.

Deppermann hob hervor, dass es Ziel sein müsse, die Fachkräfte zu halten. In Zukunft sehe sie eher einen größeren Bedarf in der sprachlichen Bildung als bisher. Es läge nun an den Ländern, die Strukturen, die der Bund durch das Modellprogramm angeschoben hat, weiter zu nutzen und zu finanzieren.